

**DR. SUSANNE EGGERT**

Studium der Kommunikations- und Medienwissenschaften, Germanistik, Hispanistik und Psychologie, stv. Leiterin der Abteilung Forschung am Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF), München

**MONIKA HARSCH**

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Fachberaterin für Psycho-traumatologie (DIPT), Systemische Therapeutin (DGSF), leitende Mitarbeiterin der Fachberatungsstelle bei sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt des Vereins Pfiffigunde e.V., Heilbronn

**JONA HÖLDERLE**

Studium der Verwaltungswissenschaften, Pluralog – Online-Marketing und Social Media im nicht-kommerziellen Bereich, Berlin

**HEINZ JANNING**

Studium der Erwachsenenbildung und Politikwissenschaften, Dozent, Trainer und Moderator, Geschäftsführer von OptionBE, Beratungsgesellschaft für Bürgerengagement mbH, Bremen

**BRIGITTE LACKNER**

Studium der Erwachsenenbildung, Dipl.-Erwachsenenbildnerin, Dipl.-Elterncoach; verantwortlich für die Vernetzung der Elternbildung auf Österreichebene, Konzeption und Durchführung von Elternbildungsveranstaltungen, Wien

**REGINA NEUMANN**

Dipl.-Soziologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb)

**DR. ADELHEID SMOLKA**

Dipl.-Soziologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb)

**VANESSA WINTERMANTEL**

B.A. European Studies, derzeit Studium der internationalen Beziehungen, Mitarbeiterin am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin

**VERANSTALTUNGSORT**

Caritas-Pirckheimer-Haus (cph)  
Königstraße 64, 90402 Nürnberg  
Eine Wegbeschreibung finden Sie unter  
<http://www.cph-nuernberg.de/tagungshaus/kontakt-und-anfahrt.html>

**ANMELDUNG**

Online unter [www.ifb.bayern.de/anmeldung](http://www.ifb.bayern.de/anmeldung)

Der Fortbildungstag richtet sich an Fachkräfte in der Familienbildung. Die Teilnahme (inkl. Mittagessen) ist kostenfrei. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um Ihre verbindliche Anmeldung bis spätestens **20. Juni 2017**. Sollten Sie am Veranstaltungstag verhindert sein, informieren Sie uns bitte rechtzeitig, damit Ihr Platz ggf. weitergegeben werden kann.



**KONTAKT**

Staatsinstitut für Familienforschung  
an der Universität Bamberg (ifb)  
Heinrichsdamm 4  
96047 Bamberg  
Tel.: 0951 965250  
E-Mail: [familienbildung@ifb.uni-bamberg.de](mailto:familienbildung@ifb.uni-bamberg.de)

**LEITUNG UND ORGANISATION**

Dr. Adelheid Smolka, Regina Neumann (ifb)

**VERANSTALTER**



**MEINE SEHR GEEHRTEN DAMEN UND HERREN,**

Erziehung ist heute anders, aber keinesfalls einfacher als früher. Eltern sehen sich heute Herausforderungen gegenüber, die noch eine Generation zuvor kein Thema waren. Umso wichtiger ist eine Familienbildung auf der Höhe der Zeit. Sie muss sich gleichzeitig mit den bisherigen und den neuen Fragestellungen auseinandersetzen. Sie muss dabei den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Familien Rechnung tragen. Und sie muss passgenaue Unterstützung für Familien anbieten.

Der diesjährige Fortbildungstag „Familienbildung im Aufbruch – Gemeinsam weiterdenken“ setzt sich mit den aktuellen Herausforderungen der Erziehung auseinander. Die „Medienerziehung“ wird ebenso ein Thema sein wie aktuelle Forschungsergebnisse zu den Lebensentwürfen junger Frauen und Männer in Bayern.

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit unseren Referentinnen und Referenten Familienbildung weiterzudenken.



*Emilia Müller*

Emilia Müller  
Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

*Johannes Hintersberger*

Johannes Hintersberger  
Bayerischer Staatssekretär für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

**FAMILIENBILDUNG IM AUFBRUCH**

**GEMEINSAM WEITERDENKEN**



**FORTBILDUNGSTAG**  
am 11. Juli 2017 in Nürnberg

**Caritas-Pirckheimer-Haus (cph)**  
**Königstraße 64 | 90402 Nürnberg**

**MEDIENERZIEHUNG IN FAMILIEN –  
MÖGLICHKEITEN DER ZIELGRUPPEN-  
ORIENTIERTEN UNTERSTÜTZUNG**

Eltern nehmen Medienerziehung als Erziehungsaufgabe wahr, für die sie in erster Linie sich selber in der Verantwortung sehen. Sie stoßen jedoch immer wieder an ihre Grenzen, vor allem wenn es um den richtigen Umgang ihrer Kinder mit Computerspielen, dem Smartphone und dem Internet geht. Wie die Medienerziehung in Familien aussieht und an welchen Stellen Eltern auf Unterstützung angewiesen sind, hängt in vielen Fällen mit dem Erziehungsstil der Eltern sowie mit der familiären Situation insgesamt zusammen. Auf der Grundlage von empirischen Forschungsergebnissen werden unterschiedliche Bedarfe sowie Ansatzpunkte für eine ziel-führende Unterstützung vorgestellt.

**LEBENSENTWÜRFE JUNGER  
FRAUEN UND MÄNNER IN BAYERN**

Welche Vorstellungen von Beruf, Partnerschaft, Familie und der Gesellschaft haben junge Frauen und Männer in Bayern? Dieser Frage geht die gemeinsame Studie „Lebensentwürfe junger Frauen und Männer in Bayern“ des BayernForums der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung nach. Ein erster Blick in die Ergebnisse zeigt: Frauen und Männer fordern ein partnerschaftliches Lebensmodell, in dem Arbeits- und Familienzeiten geteilt werden. Dieses Lebensmodell scheint in der Realität jedoch schwer umsetzbar. Woran liegt es, dass nicht alle ihre Lebensentwürfe verwirklichen können? Welche Unterstützung benötigen (junge) Frauen und Männer von der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik?

**W1 Digitale Medien in der Öffentlichkeitsarbeit für Familienbildung**

Öffentlichkeitsarbeit gehört zu den Aufgaben sowohl der Koordinierungsstellen für Familienbildung als auch der Familienstützpunkte. In diesem Workshop werden die Möglichkeiten digitaler, insbesondere sozialer Medien zur Außenkommunikation in den Blick genommen. Anhand von praktischen Beispielen werden diese im Hinblick auf ihre Funktionsweise, Anforderungen und Optionen vorgestellt. Im Workshop wird erarbeitet, wie Webseite, E-Mail, Facebook & Co. für die Erreichung verschiedener Zielgruppen eingesetzt werden können und unter welchen Bedingungen die Nutzung digitaler Kanäle für eine Einrichtung sinnvoll ist.

**W2 Aktive Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen**

Wie kann die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen in der Familienbildung (pro)aktiv gestaltet und professionell begleitet werden? Auf diese Frage soll der Workshop durch

**AB 09.30 UHR** Anmeldung und Begrüßungskaffee

**10.00–10.15 UHR BEGRÜSSUNG**

Ministerialrat Robert Höcherl,  
Bayerisches Staatsministerium  
für Arbeit und Soziales, Familie  
und Integration

Harald Rost,  
stellvertretender Leiter des  
Staatsinstituts für Familienforschung  
an der Universität Bamberg (ifb)

**10.15–11.00 UHR Plenumsvortrag**

**MEDIENERZIEHUNG IN FAMILIEN –  
MÖGLICHKEITEN DER  
ZIELGRUPPENORIENTIERTEN  
UNTERSTÜTZUNG**

Dr. Susanne Eggert

11.00–11.30 UHR Kaffeepause

**11.30–13.00 UHR PARALLELE WORKSHOPS**

**W1 Digitale Medien in der Öffentlichkeitsarbeit für Familienbildung**

Jona Hölderle

**W2 Aktive Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen**

Heinz Janning

**W3 Großeltern als Zielgruppe der Familienbildung**

Brigitte Lackner

**W4 Stärkung eigener Ressourcen und Selbstfürsorge**

Monika Harsch

**W5 Familienstützpunkte ganz praktisch**

Regina Neumann

13.00–14.00 UHR Mittagspause

**14.00–15.30 UHR FORTSETZUNG DER WORKSHOPS W1–W5**

15.30–16.00 UHR Kaffeepause

**16.00–16.45 UHR Plenumsvortrag**

**LEBENSENTWÜRFE  
JUNGER FRAUEN  
UND MÄNNER IN BAYERN**

Vanessa Wintermantel

**CA. 17.00 UHR ENDE DES FORTBILDUNGSTAGES**



einen Überblick über Möglichkeiten und Methoden des Freiwilligenmanagements Antworten geben. Basierend auf den Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden Ideen für eine gewinnbringende Kooperation zusammengetragen. Ebenso werden Ansätze aufgezeigt, wie hauptamtliche Fachkräfte typischen Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten begegnen können.

**W3 Großeltern als Zielgruppe der Familienbildung**

Großeltern sind wichtige Bezugspersonen beim Aufwachsen: sie bieten wertvolle Unterstützung bei der Kinderbetreuung, sind liebevolle Begleiterinnen und Begleiter und oft Rettungsanker im Familienalltag. Ihre Bedeutung in der Familie gibt den Anstoß dafür, das Potenzial der Einbindung von Großeltern in die Familienbildung zur Stärkung der ganzen Familie zu reflektieren. Welche Themen sind für Großeltern relevant? Welche Besonderheiten sind bei der Ansprache dieser Zielgruppe zu beachten? Und wie können Angebote für Omas und Opas konkret aussehen? Dieser Workshop lädt Sie ein mitzudiskutieren und zu überlegen, inwiefern Großeltern in Ihrer Einrichtung von der Familienbildung angesprochen werden können.

**W4 Stärkung eigener Ressourcen und Selbstfürsorge**

Hohe Arbeitsbelastung, Zeitdruck und knappe Ressourcen sind in der sozialen Arbeit mit Familien häufige Herausforderungen. Dabei gibt es ganz typische Stresssituationen, denen auf unterschiedliche Weise begegnet werden kann. Dieser Workshop bietet Zeit und Raum, um zu reflektieren, welche Situationen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Berufsalltag als belastend erleben und die Ursachen für ihr Stresserleben zu erkennen. Sie lernen praktische Strategien der Selbstfürsorge und Möglichkeiten zur Stärkung und Nutzung der eigenen Ressourcen kennen.

**W5 Familienstützpunkte ganz praktisch**

Im Sinne des Mottos „Gemeinsam Weiterdenken“ ist das Ziel dieses Workshops der Erfahrungsaustausch und die Reflexion der praktischen Arbeit im Familienstützpunkt. Lassen Sie uns Ihren Schatz an Erfahrungen heben und miteinander teilen! Sie erfahren im Workshop, wie andere Familienstützpunkte arbeiten, welche Herausforderungen sie erleben und mit welchen Strategien ihnen begegnet werden kann und berichten aus Ihrem eigenen Arbeitsalltag. Auf diese Weise können gute Ideen für Angebote gesammelt und neue Impulse für die niedrigschwellige Arbeit mit Eltern und Familien zusammengetragen werden. Dieser Workshop richtet sich speziell an Fachkräfte aus den Familienstützpunkten!